

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

den Briten eher gelingen mag, sich aus der Affäre zu ziehen. Sie handeln im Bewußtsein ihrer Zwangslage.

Man trennt sich in schweren Sorgen und durchaus nicht herzlich. Painlevé und Ribot machen kein Hehl daraus, daß sie noch nicht wissen, wie sie in parlamentarischer und politischer Hinsicht die Zeit bis zur englischen Offensive überwinden sollen. Pétaïn, der am 15. Mai an die Stelle von Rivelle tritt, ist, was das Militärische anlangt, zuversichtlicher.

*

Die englische Heeresleitung dachte sich die Einnahme des flandrischen Höhenzuges grundsätzlich in zwei Aktionen, die voneinander ihrem Charakter und ihrer zeitlichen Ausdehnung nach völlig verschieden sein sollten. Die erste Aktion, die Eroberung des Wijtschatebogens, das heißt, des Höhengeländes zwischen dem Douvegrund im Süden und dem Kanalknie bei Hollebefe südöstlich der Stadt Ypern, war seit Jahren vorbereitet und erforderte eine verhältnismäßig geringe Truppen- und Materialkonzentration. Sie konnte darum zeitlich eher stattfinden als die zweite. Die zweite Aktion, die Einnahme der Höhen zwischen Hollebefe und Paschendale, die einen Stoß tief in das Herz der deutschen Front bedingte, bedurfte eines vielfach vermehrten Aufwandes an Zeit, Menschen und Material und war von vornherein als die entscheidende betrachtet. Sir Douglas Haig war sich klar, daß er mit dieser zweiten Aktion nicht vor Mitte Juli würde beginnen können. Eine solche Hinausschiebung entsprach auch seiner langsamen, bedächtigen und methodischen Art der Vorbereitung, die sich durch politische Sorgen nicht aus dem Gleichgewicht bringen ließ.

Zwei Tage vor den englischen Angriffen im Artois, am 7. April, erfolgte bei Sankt Eloi, hart südlich von Ypern, ein englischer Einbruch in die deutsche Stellung, der von schweren Minensprengungen eingeleitet war. Von diesem Zeitpunkt an wußten die Deutschen, was ihnen im Wijtschatebogen bevorstand. Ende Mai wurden englische Truppenverschiebungen vom Artois dorthin erkannt. Die seit langem beobachtete und bekämpfte Tätigkeit der englischen Mineure hörte auf, ein Beweis, daß man die Sprengungen einleitete. Die deutsche Artillerie nahm die planmäßige Bekämpfung der englischen Vorbereitungen auf. Es dauerte nicht lange, bis die Engländer ihrerseits den Artilleriekampf eröffneten, von dem Einsatz starker Fliegergeschwader unterstützt. In den ersten Sunitagen hatte die englische Artillerie überall die Feuerüberlegenheit